

Gimpel



Bild: Michael Gerber

Wenn ein männlicher Gimpel mit seinem strahlend rosaroten Gefieder das Futterhaus anfliegt, kann wohl niemand wegsehen.

Die Unterseite der Männchen ist rosarot, bei den Weibchen blasser. Beide Geschlechter haben eine schwarze Kappe, einen weißen Bürzel und helle Flügelbinden.

Sie bewohnen junge Nadel- und Mischwälder, Parks, Friedhöfe, Gärten oder Feldränder. Hauptsache es gibt viele Sträucher!

Am häufigsten ist sein lauter, pfeifender Ruf zu hören, der an ein „düüh“ oder „pijüt“ erinnert. Singen hört man den Gimpel nur selten, aber wenn, dann hat er einen hübschen, etwas melancholischen Gesang aus Pfeiftönen und sehr hellen Trillern.

Vor allem die Männchen sind Standvögel, während Jungvögel und Weibchen gelegentlich kurze Strecken ziehen.

Mit ihrem kräftigen, schwarzen Schnabel fressen Gimpel am liebsten Knospen, Sämereien, Beeren und andere Früchte. Besonders zur Jungenaufzucht werden auch Insekten und Spinnen verfüttert. (Textbausteine: nabu.de)